

Aber das eisene Gelande, den Wagen bis an das Gelande mitliegend. Dabei rissen die Stränge und das Pferd stürzte auf die etwa 10 Meter tiefer liegende Neue Straße. Der Tierarzt konnte nur den Tod des kaislichen Tieres infolge Verwundung feststellen. Der Kutscher blieb unverletzt. Einige Passanten der Neuen Straße waren kaum drei Schritte vorüber, als das Tier in die Tiefe stürzte.

Baugen. Der Wundermann der schiffischen Kunst, der auch weit darüber hinaus bekannte 70 Jahre alte Schmied und Grundstücksbesitzer Traugott Klotz in Gaminan bei Rönigsborn, hatte sich wegen Steuerhinterziehung vor der I. Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Er wurde für schuldig befunden, das Einkommen seines bedeutenden Vermögens nicht richtig angegeben und versteuert zu haben. Klotz wurde zu 2504 M. Geldstrafe verurteilt.

Das Vergleichen. Ertrunken ist das fünfjährige Mädchen des Maurers Bischoff, das beim Spielen in die hochangesehene Grotte gefallen war.

Mittweida. Als eine große Seltenheit darf es wohl bezeichnet werden, wenn es einem Lehrprinzipal nach möglich ist, seinem einjährigen Lehrling zur goldenen Hochzeit zu beglückwünschen, wie das hier am Sonntag bei dem 50jährigen Jubiläum der Fall war. Der Brautvater war der 23jährige, noch tüchtige Privatlehrer Dr. Kramm C. F. Puhler aus Gelnhausen, welcher mit seiner Gemahlin als Gast eingetroffen war.

Planen l. B. Als eine Neuerung auf dem Gebiete der Gesundheitspflege für das heranwachsende Geschlecht hat der Stadtrat beschlossen, ärztliche Untersuchungen über die Beschaffenheit der Lungen bei den Schulkindern anstellen zu lassen. Jedem Scholaren werden zu diesem Zwecke vorerst 50 Schulkinder (Knaben und Mädchen) zugewiesen. Die Untersuchungen finden während der Unterrichtsstunden statt; die entstehenden Kosten hat der Rat bereits bewilligt.

Nach einer Mitteilung an den Rat belaufen sich die Kosten der Ausführung der Lungenprobe der Stadt, berechnet nach dem Stande vom 21. Januar d. J., auf 4446795,42 Mark. Hierzu kommen noch die Kosten des Grunderwerbs. Ein teures Telefongespräch führte ein Zwickauer Ingenieur mit dem Geschäftsführer einer hiesigen Gesellschaft. Er ließ sich dabei infolge Meinungsverschiedenheiten zu einer Beilegung hinreißend, für die ihn gestern das hiesige Schöffengericht in eine Strafe von 15 M. nahm. Mit dem Nebenkosten hat der Mann etwa 100 M. zu bezahlen.

Leipzig. Das Schöffengericht verurteilte den Flieger Wenzler wegen betrügerischen Bankrotts und Meineides, begangen in Tateinheit, unter Fuldigung mildernder Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust, und die Mitangeklagte Hensel wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrotts und falscher eidesstattlicher Versicherung ebenfalls unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis. Bei W. gelten 4 Monate, bei der Mitangeklagten gilt 1 Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Leipzig. Rechtlich ging durch fast sämtliche Zeitungen Sachsen die Mitteilung, daß der Vorturner des Männerturnvereins Leipzig-Neustadt, Lehrer Erwin Popplik, vom Red gestürzt und mit gebrochenem Genick tot liegen geblieben sei; dieser Fall sei umso bedauerlicher, da P. der einzige Sohn seines verwitweten Vaters gewesen sei, auch habe er in nächster Zeit heiraten wollen. Eine Zeitung bringt sogar eine Schilderung des „pompösen Begräbnisses!“ — An dieser Nachricht ist kein Wort wahr: P. ist nicht gestürzt, er ist immer noch einer der eifrigsten Vorturner; seine Eltern sind schon lange tot; seit einem halben Jahre ist er recht glücklich verheiratet.

Falkenberg. Gestern morgen ereignete sich in Sachsen ein Eisenbahn-Unfall. Bei dem um 2,18 Uhr früh ausfahrenden Durchgangszug 7506 entgleisten mehrere Güterwagen, wovon zwei umfielen. Der Unfall entstand dadurch, daß die Ausfahrtsweiche unter dem Schuß des Zuges gesteuert wurde, was die Entgleisung herbeiführte. Die Ausbesserungsarbeiten waren gestern morgen 8 Uhr beendet. Der Personenverkehr wurde bis dahin durch Umsteigen geregelt, während die Güterzüge über Calau geleitet wurden. Nach der Unfallstelle waren die Hilfszüge von Falkenberg und Cottbus, sowie der Hilfsgerätewagen von Hagenswerda abgegangen.

Weißenhof. Ein Passagier des D-Zuges Hamburg—Hannau übergab Dienstag abend auf der Durchfahrt durch die Station Eisenach dem diensthabenden Beamten ein Telegramm des Inhalts, daß ihm während der Fahrt eine Kiste mit Geld und Wertpapieren im Betrage von 20000 M. gestohlen worden sei. Der Bestohlene ist der Inhaber der Firma Gutmann & Wiedem in Hamburg, Große Bleiche 28, der sich auf der angegebenen Bahnstrecke nach dem Speisewagen begeben hatte; bei der Rückkehr in sein Abteil sollen sich die Wertpapiere nicht mehr vorgefunden haben.

Vermischtes.

Des Kindes mordes verdächtig. Unter dem Verdacht des Kindesmordes wurde in Darmstadt ein 21 jähriges Dienstmädchen aus Oberflingen verhaftet. Nach längerem Verhören gab das Mädchen zu, daß es sein neugeborenes Kind, das nach der Geburt nicht mehr gelebt habe, in den Küchenherd gesteckt und verbrannt habe. Die Angabe des Mädchens, daß es sich um eine Totgeburt handelt, kann man nicht widerlegen und es kann deshalb voraussichtlich nur wegen Vergehens gegen das Personenstandsgesetz bestraft werden. — Wegen Kindesmordes und Beihilfe wurden gestern in Hamburg zwei Schwägerinnen verhaftet, die in der Lägerstraße zu Hamburg in einem Logis wohnten. Es handelt sich um die 1892 in Lehe geborene Stütze Louise Rehmstedt und ihre Schwester Clara, eine Rastfaherin. Am 1. Febr. hatte die Louise Rehmstedt einem Knaben das Leben gegeben, den sie in Gegenwart ihrer Schwester solange mit dem Kopf in einen mit Wasser gefüllten Eimer

hielt, bis er tot war. Beide Mädchen sind überbelehrt und geben zu, daß das Kind bei der Geburt gelebt habe.

Prinz Eitel Friedrich als Samariter. Ueber die Teilnahme des Prinzen Eitel Friedrich an den Rettungsarbeiten für die bei dem Zugzusammenstoß bei Meiblosch Verletzten erzählt ein Augenzeuge: „Amitten eines Menschenhaufens besand sich Prinz Eitel Friedrich, der mit unermüdlichem Eifer Samariterdienste leistete. Er ließ durch sein Gefolge die in seinem Salonwagen befindliche Hausapotheke herbeibringen und legte selbst den Verletzten Notverbände an. Als das Verbandzeug aufgebraucht war, gab der Prinz den Auftrag, seinen Wäschekorb zu holen, aus dem er die Taschentücher und Hemden zu Streifen zerreißen und sie als Verbandzeug verwenden ließ. Unglücklicher Weise war kein Arzt in der Nähe. Der Prinz leistete acht oder neun Verletzte persönlich die erste Hilfe, indem er ihnen Notverbände anlegte; er bestrich die Brandwunden mit Baseline oder Öl. Die Schwerverletzten wurden auf seine Anordnung in den Salonwagen geschafft, wo ihnen Prinz Eitel Friedrich zu trinken gab und ihnen den Schmerz aus dem Gesicht wusch.“ Als der Prinz am Nachmittag in Budapest anlangte, sprach ihm der Generalkonsul Graf Fürstberg-Stammheim den Dank für die Hilfeleistung aus.

Berliner Buchhalter. Unterschlagungen bei dem Berliner Sportverleiher der R. A. österreichischen Tabakregie fanden gestern vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts 1 ihre Sühne. Der aus der Untersuchungsanstalt vorgeführte Buchhalter Robert Vanner war vor etwa fünf Jahren in den genannten Sportverleiher als Buchhalter eingetreten. Nach seinem eigenen Geständnis hat er Beträge, die er zum Ankauf von Stempeln und Zigarettenbanderolen verwenden sollte, unterschlagen. Diese Unterschlagungen betrugen innerhalb dreier Jahre 60000 Mark. Vor Gericht erklärte der Angeklagte, daß so gut wie gar keine Kontrolle vorhanden gewesen sei, so daß ihm die Unterschlagungen sehr leicht gemacht worden wären. Das Gericht erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von drei Monaten der Untersuchungsanstalt. Die Tatsache, daß eine schlechte Kontrolle vorhanden gewesen wäre, sei für den Angeklagten im Gegenteil als strafverschärfend anzusehen, da er sich in diesem Falle gerade in besonderer Weise des ihm gezögerten Vertrauens hätte würdig erweisen müssen.

Berliner Kinderlegen. In letzter Zeit ist auch in Deutschland der Stillstand in der Volksvermehrung zu einem Problem geworden. Das Zweikindersystem, das in Frankreich so viele Anhänger hat, ist auch von Deutschland übernommen worden. Allerdings gibt es noch einige Familien, die sich um solche Dinge nicht kümmern und von einigen Berliner Familien soll hier die Rede sein, wo der Familienzuwachs ein ständig wiederkehrendes Fest ist. Im Monat Dezember 1912 ist nach den amtlichen Mitteilungen bei zwei Berliner Familien das 16. und 15. Kind angekommen. In vier Fällen konnte der 14., in drei Fällen der 13. und in 15 Fällen der 12. Sprößling angemeldet werden. In 33 Familien wurde im Monat Dezember das neunte Kind geboren, in 44 Familien das achte, in 53 Familien das siebente, in 85 Familien das sechste, in 124 Familien das fünfte usw. Es gibt Familien, die 20 bis 15 Kinder aufzuweisen haben. Dieser Kinderreichtum ist natürlich nur im Osten und Norden Berlins anzutreffen, wo die Arbeiter wohnen.

Hirtensbrief gegen die moderne Frauenkleidung. Der Bischof Karlin von Triest hat einen Hirtensbrief gegen die moderne Frauenkleidung veröffentlicht. Der Bischof sagt u. a. darin: Die neue Frauenmode dient nicht der Gesundheit und der Schamhaftigkeit, sondern nur der sinnlichen Lusternheit. Der Bischof bittet die christlichen Frauen und Mädchen, durch ihre Kleidung nicht Anstoß oder Vergernis zu erregen. Der Sinn für Ehrbarkeit und Sittlichkeit habe, werde ihn verheßen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Februar 1913.

* **Gröbva.** Gestohlen wurden in der Nacht zum 7. ds. Mts. im Rittergutbezirk Gröbva aus einem verschlossenen Kaninchenstall mittels Aufbrechens drei belgische weiß und braungelbste Hirschen (2 Weibchen, 1 Männchen) im Gesamtwerth von 20 Mark. Sachdienliche Bahnmehrungen wolle man der Gendarmerie oder Schutzmannschaft mitteilen.

* **Berlin.** Auch die gestrigen Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Holzindustrie führten noch zu keinem Einverständnis zwischen den Parteien. Die Entscheidung, ob es zum Vergleich oder zum Kampfe kommt, ist erst in der nächsten Woche zu erwarten.

— **Bremen.** Bei einer demonstration Begleitete eines ertrunkenen Kameraden blieben vorgestern vormittag sämtliche 4000 Arbeiter der Schiffbauerschaft dieser meißens ohne Erlaubnis der Arbeit fern. Am Nachmittag nahmen die meisten die Arbeit wieder auf. — **Warschau.** Bei der Bahnstation Starebrogi stürzte ein mit 30 Personen besetzter Automobils infolge Bruches einer hölzernen Brücke in den Fluß. 14 Personen wurden schwer verletzt, 4 erlitten Gehirnerschütterungen.

* **Wittorf.** Das neuerbaute Barsenallschiff „W. A. 8“ ist heute früh unter Führung des Oberleutnants Stellung zu einer 12 stündigen Dauer- und Höhenfahrt aufgestiegen. Am Bord des Aufschiffes befindet sich eine militärische Abnahmekommission. Um 8 Uhr kreuzte das Aufschiff über Halle a. S.

* **Frankfurt a. M.** Königin Wilhelmina der Niederlande ist heute morgen 5 Uhr 58 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen und hat sich sofort im Automobil nach Hofmannsdorf begeben.

* **Frankfurt a. M.** Das Doppelallschiff Graf 3. 1 ist nach seiner vorgestrigen Höhenfahrt in den Besitz des Reiches übergegangen.

* **Berlin.** Die hiesigen Blätter melden aus Petersburg: Der Polzei ist es gelungen, ein Attentat auf dem Spezial-Gesandten des Kaisers Franz Josef, Prinzen zu Hohenlohe, zu vereiteln. Die Polzei hatte Kenntnis davon erhalten, daß am Abend vor der Ankunft des Prinzen Hohenlohe eine Versammlung des Verbandes der russischen „Volkes“ stattfand, in der beschlossen wurde, ein Attentat auf den Prinzen auszuführen, da es unter keinen Umständen im Interesse Russlands liege, eine Verständigung mit Oesterreich-Ungarn herbeizuführen. Nach Schluß der Versammlung trat eine größere Gruppe von Teilnehmern, die sich unter dem Titel „Das scharfe Hundert“ konstituierte, zu einer Beratung über die Ausführung des Attentats zusammen. Da sie zu keinem Beschluß kommen konnte, wurde die Weiterberatung auf den nächsten Vormittag verschoben. Inzwischen hatte die Polzei von den Vorgängen Kenntnis erlangt und auch das Lokal, wo das „scharfe Hundert“ seine Versammlung abhalten wollte, mit Geheimpolizisten umstellt. Als die Mitglieder sich versammelt hatten, drangen die Polizisten ein und verhafteten sämtliche Anwesenden. Bei der Ankunft des Prinzen war der Bahnhof von Geheimpolizisten und Gendarmen besetzt und der Zutritt zum Perron nur Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Botschaft gestattet. Für die persönliche Sicherheit des Prinzen Hohenlohe sind 50 Geheimpolizisten aufgestellt, die sich ununterbrochen in der Umgebung des Prinzen befinden. Die Polzei setzt die Untersuchung fort.

* **Brüssel.** In der gestrigen Kammer Sitzung kam es gelegentlich der Beratung über die Verfassungsdirektion zu einem Zwischenfall. Der sozialistische Abgeordnete aus Flandern Gielen rief einem anderen Redner seiner Fraktion, der von dem französischen Wahlsystem sprach, zu: Frankreich ist eine moralische Republik (république morale). Der Präsident der Kammer und der Ministerpräsident protestierten gegen diese Ausdrucksweise, nachdem sie aus der Mitte des Hauses interpelliert worden waren. Der Kammerpräsident erhob sich und rief: „Vive la France!“ In diesen Ruf stimmte die Kammer ein. Der Abgeordnete Gielen schränkte nachher seinen Ausdruck dahin ein, daß er ihn nur in Bezug auf das französische Wahlsystem gebraucht haben wolle.

* **Paris.** Zu der Frage der chinesischen Sechsmächte-Anleihe wird offiziell gemeldet, daß wegen der Ernennung der drei ausländischen Beiräte baldigst eine Verständigung erzielt werden würde. Die Beiräte dürften voraussichtlich jenen Mächten angehören, welche als die größten Gläubiger angesehen werden. Eine der Beiratsstellen dürfte Frankreich und Russland gemeinsam zuerkannt werden.

* **Paris.** Nach einem Funkentelegramm aus Rabat hat der Kaiser Befehl, einer der eifrigsten Anhänger El Othas, sich dem General Esperey in Dar el Kabl bedingungslos ergeben. Der Kaiser Anflug hat sich in die Gegend von Tarudant geflüchtet.

* **Paris.** Einem hier eingetroffenen Telegramm zufolge wurden in der Nähe des japanischen Ortes Jukawo 150 Mann infolge einer Minenexplosion vom Lande abgetrennt. Man hat keine Hoffnung den Unglücklichen Hilfe zu bringen.

* **London.** „Daily Telegraph“ knüpft in einem Leitartikel an die Königsberger Rede des Deutschen Kaisers über York v. Wartenburg an: Wir leben in England, schreibt das Blatt, und teilen die Begeisterung des Kaisers für die großen Männer der Nation. Uns fehlt es keineswegs an Sympathien für die gebiegenen und großartigen Charaktereigenschaften, die das Deutsche Reich haben gründen helfen. Man muß das von Zeit zu Zeit wiederholen, da bei der täglichen Handelskonkurrenz die unvermeidlichen Gegensätze deutlicher hervortreten als die wirklichen, wenn auch latenden Sympathien, die die Angelsachsen mit den Deutschen verbinden. Das Blatt fährt fort: Glücklicherweise haben die Beziehungen zwischen Berlin und London heute eine befriedigendere Grundlage als zu irgendeiner Zeit in den letzten 10 bis 12 Jahren. Das Blatt erinnert an die neuliche Rede des Fürsten Lichnowsky, deren Bedeutung nicht leicht übertrieben werden könne. Die Tripletente arbeitet kräftig Seite an Seite mit dem Dreibunde zusammen, während Deutschland und England sich freundschaftlich allen Aufgaben widmen in der Sache des europäischen Friedens.

* **London.** Die Botenkonferenz hielt gestern eine außergewöhnlich lange Sitzung von 2 1/2 Stunden ab.

* **Bukarest.** Von dem vorgestern abend von Bukarest abgehenden Personenzug rissen sich außerhalb der Station Chitila die letzten drei Waggons los und blieben schließlich auf der Strecke stehen. Einige Minuten später fuhr ein gleichfalls von Bukarest kommender Zug in die losgerissenen Waggons hinein und zertrümmerte diese. Zahlreiche Personen wurden bei diesem Zusammenstoß getötet oder schwer verletzt. Bisher wurden sieben Tote aus den Trümmern gezogen. Man befürchtet aber, daß die Zahl der Toten weit größer ist.

* **Teheran.** Der Minister des Aeußeren hat ein Uebereinkommen mit einer russischen Gesellschaft unterzeichnet, das dieser das Recht auf den Bau der Eisenbahn von Djulfa nach Tabris mit einer Verlängerung bis zum Urmiasee und das Vorrecht auf den Bau einer Bahn von Tabris nach Kaswin gewährt.

* **New York.** Die amerikanischen Suffragetten haben ein neues Mittel erdacht, um von sich reden zu machen. Sie werden demnächst eine Bank eröffnen, die nur von Frauen geleitet werden soll. Die Bank wird den Namen tragen: National Suffrage Bank. Einige reiche Amerikanerinnen, darunter die Gattinnen bekannter Millionäre